



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2023/2024**

Kreisrealschule

**Gelnhausen**



## Inhalt

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	3
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)</b> .....	4
i) Alter/Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
<b>b) Kooperationsprojekte</b> .....	6
<b>c) Netzwerkarbeit</b> .....	6
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	7
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	7
<b>a) Einzelfälle</b> .....	7
<b>b) Gruppenangebote</b> .....	9
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	9
<b>d) Vermittlung in Konflikten</b> .....	9
<b>e) Kooperationsprojekte</b> .....	10
<b>5) Fazit und Ausblick</b> .....	11

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Kreisrealschule (KRGn)

Die Kreisrealschule in Gelnhausen ist eine reine Realschule mit Ganztagsangebot, das Hausaufgabenbetreuung und zahlreiche AG umfasst, außerdem bietet sie Bläserklassen an. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 941 Schüler\*innen. Sie ist eine Schule mit Berufsberatung, Präventionslehrer\*innen, Vertrauenslehrer\*innen und einer UBUS-Fachkraft im Umfang einer halben Stelle. Seit 2018 ist eine Sozialpädagogin als UBUS-Fachkraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkraft) mit 20 Stunden in der Schule tätig. Sie unterstützt vor allem den Unterricht nach dem ETEP-Konzept (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik). Seit Oktober 2020 ist eine weitere UBUS-Fachkraft mit einer halben Stelle an der Kreisrealschule. Sie unterstützt ebenfalls die 5. Klassen und die Hausaufgabenbetreuung.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Kreisrealschule mit einer 75% SiS-Stelle (29,25 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Vanessa Fischer war mit ihrem vollen Stundenumfang (75%) an der Schule tätig. Seit Ende 2023 unterstützt Jill Limbach, im Rahmen ihres Anerkennungsjahres der Sozialen Arbeit, die SiS an der Kreisrealschule.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Kreisrealschule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Die angebotenen Kernleistungen richten sich an alle Schüler\*innen „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Die Zielgruppe sind alle Schüler\*innen der Kreisrealschule.

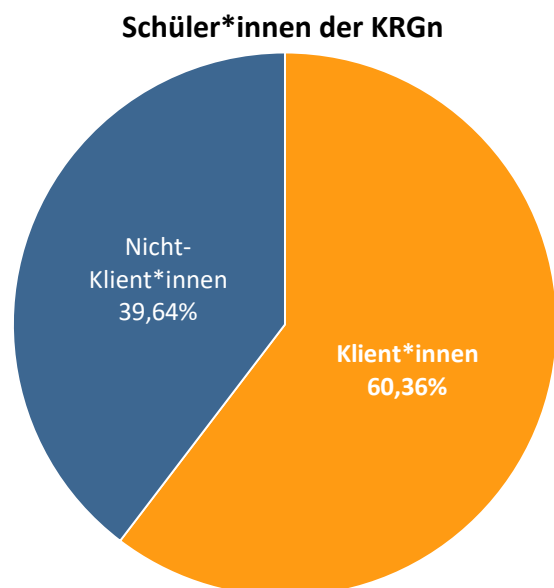
Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Kreisrealschule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

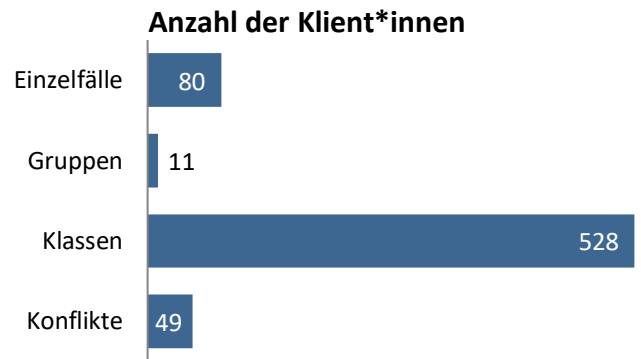
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 941 Schüler\*innen die Realschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).



Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 568 Schüler\*innen der KRGn mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit den Klassenprojekten.

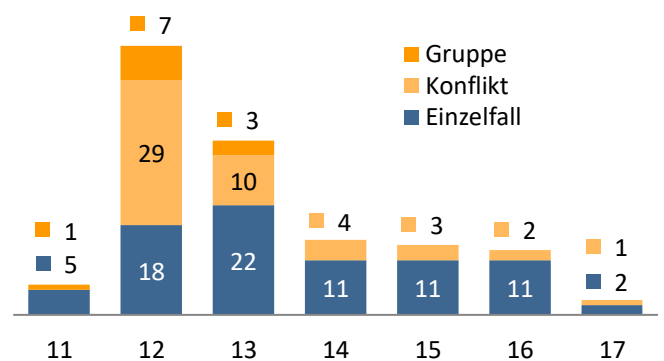
Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.



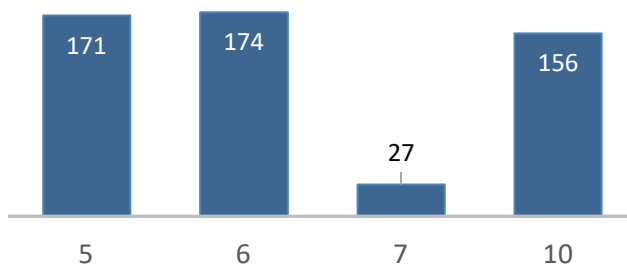
### i) Alter/Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 11 bis 17 Jahren genutzt, die meisten waren 12-13 Jahre alt. Bei den 12-Jährigen mussten besonders viele Konflikte geklärt werden. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die 11- bis 17-Jährigen in Anspruch.

### Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



### Jahrgänge: Klassenprojekte

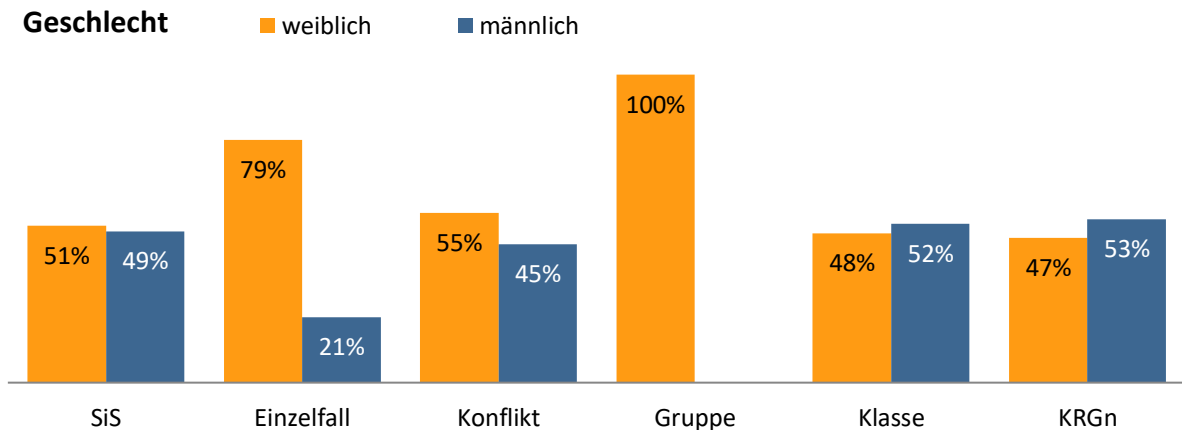


Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 10 statt. Die 528 Teilnehmer\*innen waren im Alter von ca. 11 bis 17 Jahren.

### ii) Geschlecht

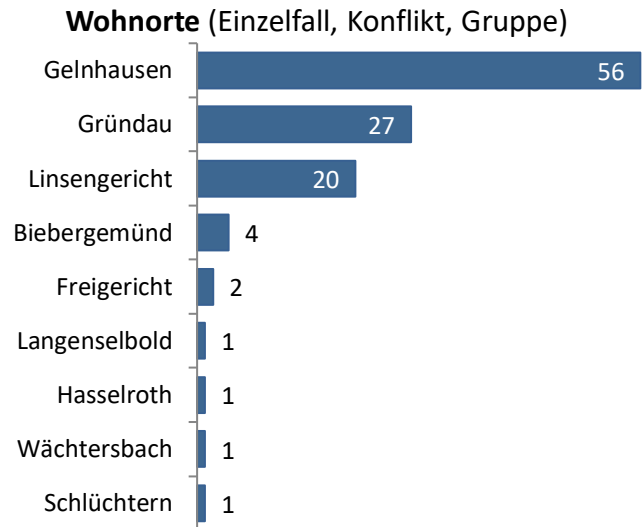
Die KRGn besuchten 6% mehr Schüler als Schülerinnen. Die Angebote der SiS wurden insgesamt von mehr Mädchen als Jungen genutzt. In den Einzelfällen und bei Konflikten gab es einen höheren Anteil an Mädchen, die Hilfe in Anspruch nahmen.

### Geschlecht



### iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen kamen aus Gelnhausen (56), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbar-kommunen Gründau, Linsengericht, Biebergemünd und Freigericht nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 57).



### b) **Kooperationsprojekte**

Durch verschiedene Kooperationsprojekte konnte Frau Fischer ihre Arbeit gewinnbringend ergänzen. Mit allen Beteiligten gab es eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Die sich ergänzenden Kenntnisse und Kompetenzen der verschiedenen Professionen sind eine Bereicherung für die Förderung und die Persönlichkeitsentwicklung der SuS (s. ausführlich Punkt 4 e). Hier wurden wieder neue Grundsteine für weitere Projektideen gelegt.

### c) **Netzwerkarbeit**

Netzwerkarbeit erfolgte durch wöchentliche Kooperationsgespräche mit SiS und der UBUS-Fachkraft sowie Gespräche mit Lehrer\*innen des BFZs oder der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit (nach Absprache). Gespräche zwischen SiS und der Schulleitung fanden nur themenbezogen und nach Absprache statt.

Fallbezogen nahm Frau Fischer an den runden Tischen mit der Schulpsychologin teil. Im Schuljahr 2023/24 kooperierte die SiS-Fachkraft in der Einzelfallarbeit mit Familienhelfer\*innen, Therapeut\*innen, dem Jugendamt sowie weiteren Beratungsstellen und Trägern der Jugendhilfe. Die Vermittlung zur Zweigstelle der Vitos-Klinik, der Psychiatrischen Ambulanz in Gelnhausen, war bis zu deren Schließung im Sommer 2022 als zentrale Stelle zur Weitervermittlung möglich. Die Kooperation mit den Mitarbeiterinnen vor Ort war ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit, um Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten in guten Händen zu wissen und zeitnah einen Termin zur psychologischen Einschätzung zu bekommen. Seit der Schließung ist die Wartezeit für einen ambulanten Therapieplatz drastisch angestiegen, sodass sich die Fallzahlen der Einzelberatungen an der Schule sichtbar erhöhten (s.o.). Seit der Schließung werden Schüler\*innen durch die Fachkraft entweder an niedergelassene Kinder- und Jugendpsychologen (zB. im Psychologischen Zentrum Gelnhausen, pZG) oder an das Herz-Jesu-Klinikum Fulda verwiesen.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

## d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ weitergeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

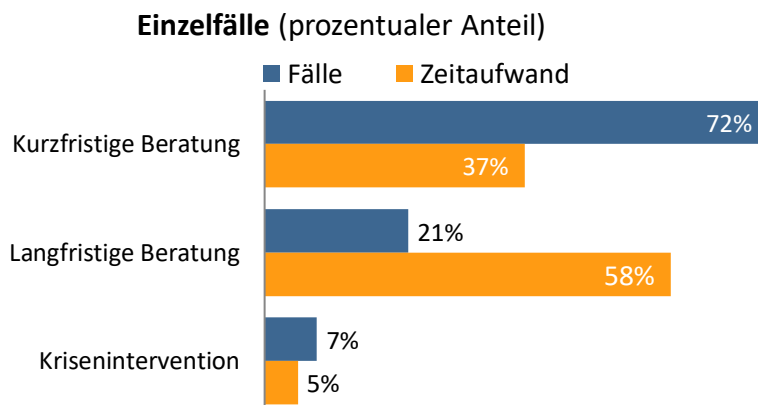
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

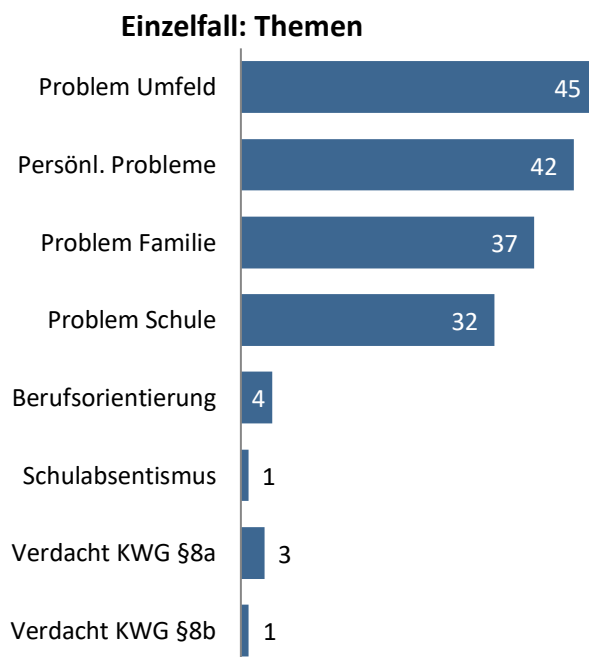
Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	77
Langfristige Beratung	22
Krisenintervention	8
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Elterngespräch	34
Kontakt Fachdienst	13
Kontakt Jugendamt	2

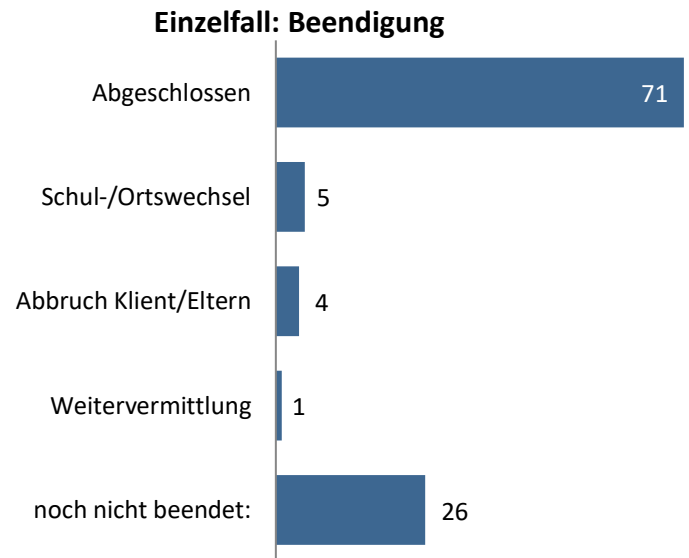


In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden überwiegend Themen aus dem sozialen Umfeld (Freunde oder Klassenkameraden), schulische, persönliche sowie familiäre Probleme behandelt. Berufsorientierung und Ausbildung sowie Schulabsentismus waren weitere Anlässe für den Kontakt mit SiS. In drei Fällen von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a) war SiS verantwortlich tätig und unterstützte eine Lehrkraft bei einem § 8 b Fall.

In diesem Schuljahr kamen mehr Schüler\*innen mit psychischen Belastungen/Krankheitsbildern aufgrund von persönlichen, familiären oder schulischen Herausforderungen in die Beratung, um eine kontinuierliche Anlaufstelle zu haben und Unterstützung zu bekommen.



Die beendeten 71 Einzelfallberatungen wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen und Problemlagen vorhanden. Fünf SuS wechselten die Schule bzw. zogen um. Eine Schülerin wurde an eine Beratungsstelle weitervermittelt. Vier Beratungsabbrüche gab es aufgrund dessen, dass Schüler\*innen die Herausforderungen eigenständig lösen konnten und deshalb keinen Beratungsbedarf mehr sahen oder dass die Dringlichkeit bzw. der Redebedarf nicht mehr so groß waren. 26 Beratungen konnten noch nicht beendet werden, sie werden im nächsten Schuljahr fortgeführt.



Die meisten Schüler\*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten persönliche bzw. schulische Probleme, die sich auch im familiären Umfeld zeigten. Hier sind noch Folgen der pandemischen Herausforderungen zu beobachten, die sich auf das psychische Wohlbefinden der Kinder- und Jugendlichen stark ausgewirkt hatten. Symptome eines depressiven Krankheitsbildes bzw. einer sozialen Phobie sowie selbstverletzenden Verhaltens waren vermehrt zu beobachten, wodurch die Anzahl der Kontakte mit Eltern und Therapeut\*innen in diesem Schuljahr zunahm. Schwierig war generell, einen Kontakt zu therapeutischen Stellen vermitteln zu können. Der Bedarf war in diesem Jahr so gewachsen, dass ein Platz auf der Warteliste zum Teil mit sehr langen Wartezeiten verbunden war und die Übergangszeit dementsprechend intensiv betreut werden musste.

Im Fall der Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für die Klassenlehrer\*innen und auch eigenverantwortlich tätig. In zwei Fällen kam es zu Kontakten mit dem Jugendamt, für das SiS in Einzelfällen eine wichtige Schnittstelle ist. Aber auch Fachdienste wie Beratungsstellen oder Therapeut\*innen waren wichtige Netzwerkpartner.

Der Standort Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Hier können sich alle Schüler\*innen, die Unterstützung bedürfen, ohne Hürden bei SiS Hilfe holen. Ebenso können sich Eltern/Erziehungsberechtigte und jede/r Lehrer\*in sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler\*innen aufmerksam werden, an SiS wenden.

#### Ansprechbar:

Dieses offene Angebot der Fachkraft hat sich zu einer festen Anlaufstelle für Schüler\*innen etabliert. Hier können sie in zwei Pausen in der Pausenhalle direkt auf die Fachkraft zugehen und Rat holen oder Termine für eine Einzelberatung bekommen. Dieses Angebot macht Sozialarbeit in der Schule noch sichtbarer und wird sehr gut frequentiert.



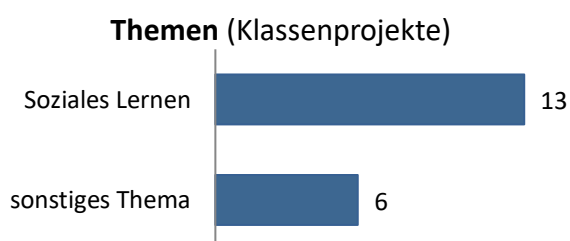
## b) Gruppenangebote

### Mädchengruppe:

Auch in diesem Schuljahr bot Frau Fischer eine Mädchengruppe für Schülerinnen der 5-7. Klassen an. Inhaltlich wurde nach den Interessen der Mädchen geplant: Ob gemütliches Spielen und „Chillen“ öä... es entstand Raum für offene Fragen und Gespräche. Für Kreativ-Angebote oder gemeinsames Kochen waren die Mädchen stets aufgeschlossen. Hier entstand eine vertraute Atmosphäre, in der die Mädchen Themen ansprechen konnten, die sie beschäftigten, und in der sie von dem gegenseitigen Rat und Beistand profitieren durften. Besonders Themen aus den Klassen, Freundschaften oder Probleme mit dem sozialen Umfeld wurden hier angesprochen. Dieser Austausch stand für Frau Fischer neben den Angeboten immer im Vordergrund, da die Mädchen sehr viel Bedarf an Gesprächen und Vertrautheit zeigten.

## c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/2024 wurden dreizehn Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und auch planmäßig abgeschlossen. In sechs 10. Klassen wurde zum Thema „Berufsorientierung“ das Konzept der „Azubisuche“ vorgestellt.



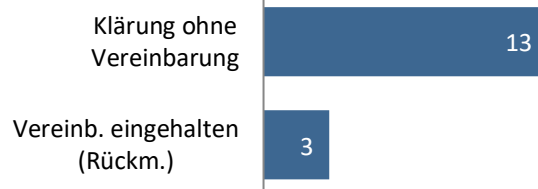
Hierbei können sich Schülerinnen und Schüler ein Profil für die Suche nach einem Ausbildungsplatz anlegen und von interessierten Betrieben angeschrieben werden.

Je nach Absprache mit den einzelnen Lehrkräften und zum Teil auch mit den Schüler\*innen wurden in den einzelnen Klassen verschiedene Schwerpunkte gesetzt. So standen in den 5. Klassen das Kennenlernen und Übungen zur Teambildung im Vordergrund, wobei es um das Übernehmen von Verantwortung (auch für andere), gewaltfreie Kommunikation sowie um das Lernen von Vertrauen, sich auf andere verlassen zu können, ging. In anderen Klassen lag der Schwerpunkt auf der Verbesserung des Klassenklimas, gemeinsamer Kommunikation, v.a. auch auf der digitalen Kommunikation und den Regeln in der digitalen Welt.

## d) Vermittlung in Konflikten

49 Schüler\*innen nahmen an 16 Konfliktvermittlungsgesprächen teil. Einige von ihnen waren in unterschiedliche Konflikte verwickelt. Manche Konflikte brauchten auch mehrere Gespräche, um geklärt zu werden.

### Konfliktvermittlung: Ergebnis



Das Ziel der Konfliktvermittlung war die Stärkung sozialer Kompetenzen wie Selbstreflexion, Perspektivenübernahme und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen. Innerhalb dieser Vermittlungen kam von SiS einmal der „No Blame Approach“, als Interventionsmethode bei Mobbing, erfolgreich zum Einsatz.

### e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an 4 Kooperationsprojekten beteiligt.

#### Soziales Lernen:

Schon zum dritten Mal fand das Kooperationsprojekt mit den UBUS-Fachkräften statt, um die neuen Schüler\*innen der 5. Klassen kennenzulernen. Dazu gab es pro Klasse drei Einheiten „Soziales Lernen“ mit jeweils einer Doppelstunde. Themen waren das Kennenlernen, die Kommunikation miteinander und es wurden Ziele bzw. Regeln für das gemeinsame Lernen erarbeitet.

#### AG „Konfliktbewältigung und Fighterfitness“

Diese AG in Kooperation mit einem Sportlehrer bot den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten und gleichermaßen ihre Fitness und Verteidigungsfähigkeit zu verbessern. Dazu haben wir uns vorrangig mit den Fragen beschäftigt, wie man Konflikten aus dem Weg geht, wie man angemessen in Konflikten reagiert (ohne kämpfen zu müssen) oder auch wie man sich zur Not verteidigen kann, wenn man angegriffen wird. Nicht nur körperlich konnten sie sich weiterentwickeln, sondern auch alte Kampfkunstwerte, wie Respekt, Selbstkontrolle und Akzeptanz, wurden ihnen nähergebracht. Es entstand eine sehr wertvolle, auf Respekt basierende Gruppenatmosphäre. Die Sportlehrkraft und die sozialpädagogische Fachkraft arbeiteten hier Hand und Hand und konnten sich gut ergänzen. Die AG fand wöchentlich in 2 Schulstunden statt.

#### Projektwoche

Gemeinsam mit der BFZ-Lehrkraft Frau Lüther gestaltete Frau Fischer die Projektwoche vor den Sommerferien für eine Gruppe mit dem Thema „Mit anderen Augen – Barrieren im Alltag bewusst machen“. Mithilfe von Materialien, die vom Verein „gemeinsam leben – Inkluberatung Hessen“ zur Verfügung gestellt wurden, entdeckten wir in der Woche die Schule und die Stadt Gelnhausen aus verschiedenen neuen Perspektiven: im Rollstuhl, sehgeschädigt, im Altersanzug mit Gewichten, mit Brillen, die verschiedene Augenkrankheiten simulierten usw. Beim anschließenden Schulfest wurden die Ergebnisse präsentiert und die Materialien des Inklusionskoffers für alle Besucher zur Verfügung gestellt.

#### Ferienangebot „Berlinfahrt“

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin der Kopernikusschule Frau Vanessa Pauly und dem ev. Jugendleiter der Gemeinde Altenhaßlau, Michael Orgas, fand eine 3-tägige Fahrt in den Winterferien nach Berlin, in Anlehnung an das damalige „Queer Café“, statt. Diese Fahrt konnte aufgrund von restlichen Fördergeldern für die Teilnehmenden fast komplett finanziert werden (bis auf einen kleinen Eigenbeitrag). Vor Ort wurden große Sehenswürdigkeiten besichtigt und als Highlight das „Schwule Museum Berlin“ besucht.

Es nahmen 6 Schüler\*innen der Kreisrealschule Gelnhausen teil.

## 5) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenz-Unterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer\*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2023), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie 2023). Jeder siebente junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung. In der Einzelfallarbeit ist das Thema „Soziale Medien“ und die Nutzung von Smartphones allgegenwärtig. Es fällt auf, dass immer mehr Kinder freien Zugang auf alle möglichen Inhalte haben und sich mit der Nutzung und den Inhalten selbst überlassen sind. Die Fähigkeit, diese einzuordnen und sich abzugrenzen bzw. diese kritisch zu sehen, fehlt an vielen Stellen. Die dadurch entstehenden Schwierigkeiten (Mediensucht, Cyber-Mobbing, Wahrnehmung einer verzerrten und Algorithmus-bestimmten Realität) können von Fachkräften nur ansatzweise bewältigt werden.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.!

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Folgen für Familien, Kinder / Jugendliche (Inflation, Zukunftsängste, Rassismus etc.) der vielfältigen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Krisen kann nur zusammen gelingen.

Gelnhausen, November 2024